

**DEN SOHN VERLOREN –
ZU GOTT UND DEN ENGELN GEFUNDEN**

Hannelore Schaar

Erweiterte und überarbeitete
Neuauflage

IMPRESSUM

© 2023 Hannelore Schaar

Homepage: www.hannelore-schaar.at

Autorin: Hannelore Schaar

Korrektur: Karin Ebner

Layout: Marion Wotruba

Fotos: Philipp Fuchs

Verlag: Buchschmiede von Dataform Media GmbH

ISBN: 978-3-99152-669-8 (Hardcover)

ISBN: 978-3-99152-670-4 (e-Book)

Printed in Austria

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und der Autorin unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

WIDMUNG

Ich widme dieses Buch unserem geliebten Sohn David.
Hannelore Schaar

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort zur Neuauflage	S. 10
Vorwort der Autorin	S. 14
Eine wunderschöne Zeit	S. 16
Unwissend	S. 18
Die Nacht, die unser Leben veränderte	S. 22
Der Schmerz	S. 29
Beim Psychologen	S. 34
Ein unvergessliches Erlebnis	S. 38
Sutrio	S. 40
Schmetterling	S. 42
Das Erste Mal bei Frau Astrid Wipfli-Rieder	S. 46
Mein erster Jenseitskontakt bei Astrid Wipfli-Rieder	S. 51
Ein Jenseitskontakt für meinen Mann von David	S. 58
Mein erstes Seminar bei Astrid Wipfli-Rieder in Saalfelden	S. 65

Weitere Seminarbesuche	S. 73
David's letzte Weihnachten	S. 76
Die ersten Weihnachten ohne David	S. 78
Umsetzung Seminarbesuche, weg mit den Medikamenten	S. 82
Meine Erkenntnisse, es gibt mehr als den physischen Körper	S. 85
Zitate über den Tod	S. 89
Die Chakren des Menschen	S. 91
Engel-Hierarchien	S. 93
Unser Schutzengel	S. 94
Der richtige Weg	S. 96
Franz von Assisi	S. 99
Meine weitere Ausbildung	S. 101
Veranstaltungen	S. 104
Botschaften von David	S. 107
David war der Onkel und Taufpate von Sebastian	S. 114

Alois vom Pflegeheim	S. 117
Meine Nichte Katrin	S. 120
Harald Novak, ein ganz besonderes Medium aus Kühnsdorf	S. 123
Ärztin Inge bekommt Botschaft von ihrem Vater	S. 126
Eine Botschaft eines verstorbenen Arztes an sein Diplomkrankenpflegerinnen-Team	S. 130
Botschaft von Enkel an Oma	S. 133
David, der Musiker	S. 137
Welcome Daily- in Irland	S. 142
Botschaft für Astrid Wipfli-Rieder	S. 145
Zeichen von David	S. 148
Nachwort	S. 152
Lass mich langsamer gehen, Herr	S. 154

VORWORT ZUR NEUAUFLAGE

Wunderschöne Zeichen und Botschaften aus der Geistigen Welt

Die erweiterte und überarbeitete Neuauflage meines Buches veranschaulicht auf eindrucksvolle Weise anhand kleiner Begebenheiten, auf welche Art uns Verstorbene weiterhin begleiten und uns Zeichen schicken.

Ich berichte über Erlebnisse, die mir Freunde, Verwandte und Personen, die ich während meiner Arbeit als ehrenamtliche Trauerbegleiterin kennenlernen durfte, erzählt haben.

Auch ich selbst habe noch einige wunderschöne Botschaften aus der Geistigen Welt bekommen, die ich meinen Lesern nicht vorenthalten will.

Ich halte diese Botschaften schriftlich fest, damit Sie sich einen Eindruck davon ver-

schaffen können, wie geistreich, beziehungsweise erfinderisch die Verstorbenen beim Übermitteln von Zeichen sind, weil sie unbedingt beweisen möchten, dass es sie noch gibt.

Für mich ist es immer sehr berührend, wenn mir Menschen von ihren Erfahrungen und Erlebnissen mit Botschaften aus der Geistigen Welt erzählen.

Die Namen bestimmter Personen wurden in einigen Erzählungen bewusst verändert.

Wir bekommen solche Zeichen und Botschaften oft, jedoch ist es nicht leicht, diese zu erkennen oder zu verstehen. Deshalb empfehle ich, die Homepage des berühmten Mediums Pascal Voggenhuber aufzurufen:

www.pascal.voggenhuber.com

Unter dem Blog-Artikel

„Zeichen von Verstorbenen, die 10 häufigsten Botschaften vom Jenseits“

erläutert das Medium Pascal Voggenhuber jene Zeichen, die wir von Hinterbliebenen am häufigsten erhalten. Viele Menschen, mit denen er gesprochen hat, erkannten durch Zeichen aus dem Jenseits, dass es ein Leben nach dem Tode gibt.

1. Gegenwart ist spürbar
2. Die verstorbene Person erscheint im Traum
3. Elektrogeräte spielen verrückt
4. Akustische Botschaften
5. Musik
6. Gerüche von Verstorbenen
7. Berührungen von Verstorbenen
8. Zahlen
9. Tiere
10. Immer wiederkehrende > Zeichen <

VORWORT DER AUTORIN

In diesem Buch schreibe ich all meine Gedanken und Erfahrungen nieder, weil ich denen helfen möchte, die auch ihr Kind oder einen geliebten Menschen verloren haben.

Ich habe meinen geliebten Sohn David durch einen unerwarteten, plötzlichen Herztod verloren und bin unendlich stolz auf ihn, denn durch seinen Tod habe ich gelernt, dass es ein Leben nach dem Tode gibt. Dadurch habe ich zu Gott und den Engeln gefunden.

Ein Dankeschön an meinen Gatten Hansi, der in dieser schwierigen Zeit immer für mich da war. Ich weiß nicht, ob ich es geschafft hätte, diesen Weg ohne ihn zu gehen. Er hat mir sehr viel Halt und Liebe gegeben. Ohne ihn wäre dieses Buch nicht entstanden, denn er hat mit großer Hingabe alle Texte gelesen und korrigiert.

Unendlich dankbar bin ich meinen Kindern

Michaela und Hans-Peter, sowie ihren Ehepartnern Philipp und Tanja. Sie sind mir in meiner schwierigsten Zeit immer beiseite gestanden. Ein Dankeschön auch meinen Enkelkindern Florian, Sebastian, Hans-Peter und Sophia, denn sie alle gaben mir Halt und die Gewissheit, gebraucht zu werden.

Danke an meine Geschwister und all meine Freunde, die immer zu mir gestanden sind.

Ein ganz großes Dankeschön meiner Lehrerin, dem Medium Astrid Wipfli-Rieder aus Saalfelden. Ohne sie hätte ich das alles nicht geschafft.

Und tausendmal danke ich Gott, allen Engeln und geistigen Wesen, vor allem meinen Lieben in der Geistigen Welt. Das Wissen zu haben, dass es euch gibt, macht mich überaus glücklich.

Danke für alles!

EINE WUNDERSCHÖNE ZEIT

Mit 28 Jahren hatte ich zwei wundervolle Kinder und einen großartigen Mann. Mein sehnlichster Wunsch war es, ein drittes Kind auf die Welt zu bringen! Unsere Tochter Michaela war damals zehn und Hans-Peter sieben Jahre alt.

Mit 29 Jahren brachte ich David zur Welt. Nun war unsere Familie perfekt. Wir hatten ein schönes Haus gebaut, mein Mann arbeitete bei einem Kreditinstitut. Unsere Kinder wuchsen in einer wunderschönen Umgebung auf.

Michaela wurde Diplomkrankenschwester im Klinikum Klagenfurt, Hans-Peter besuchte die 5-jährige Tourismusschule in St. Johann in Tirol. Nach der Matura war er in verschiedenen Tourismusbetrieben in Tirol beschäftigt. Nach Jahren der „Wanderschaft“ erwarb er das Café ICE in Flattach, Kärnten.

David besuchte das Sportgymnasium in Spittal a. d. Drau. Er war Schulbanknachbar des Spitzensportlers und Olympiasiegers Thomas Morgenstern und Kapitän der Nachwuchsmannschaft U 19 des SV Spittal, welche im Jahr 2002 den Kärntner Meistertitel errang.

Nach der Matura absolvierte er die Ausbildung zum Diplomkrankenschwäger. Er arbeitete im HNO-Operationssaal des Landeskrankenhauses in Salzburg. David war ein exzellenter Fußballer, liebte das Schifahren, Tourengehen, Bergsteigen und Wandern. Eine seiner großen Leidenschaften war das Fliegenfischen im wunderschönen Möllfluss. Er hatte einen großen Freundeskreis und lebte in einer glücklichen Beziehung mit seiner langjährigen Freundin Jasmin. Er liebte Tiere. Mit Hunden konnte er besonders gut umgehen.

UNWISSEND

Mein Mann und ich saßen beim Begräbnis eines Bekannten in der Kirche. Er war mit 86 Jahren verstorben. Die Musik spielte leise, und ich fragte meinen Mann: „Was glaubst du, was ist, wenn man gestorben ist?“ Er antwortete: „Aus ist es – was soll es denn da noch geben?“ Ich konnte mir auch nicht vorstellen, dass etwas von einem weiterleben würde, nachdem man den letzten Atemzug gemacht hatte. Eigentlich wollte ich vom Tod nichts wissen. Warum darauf Zeit verschwenden, wenn einen allein schon das Sprechen darüber traurig machte! Wir haben dieses heikle Thema deshalb ganz einfach verdrängt.

David hatte eine kleine Wohnung in Salzburg. Wenn es irgendwie möglich war, kam er gerne nach Hause. Am 19. Februar 2013 hatte er Nachtdienst. Anschließend fuhr er von Salzburg mit seinem Auto zu uns nach Kolbnitz. Ich tadelte ihn, weil es meiner Meinung nach

zu gefährlich gewesen sei, ohne Schlaf zwei Stunden ein Auto zu lenken. Seine Antwort war, dass es ihm gut gehe und er sich ein wenig ausschlafen wolle.

Er ging kurz schlafen. Danach machte er eine Schitour, um seine Felle auszuprobieren. Als Ziel wählte er den Teuchlspitz. Am nächsten Tag wollte er mit seinem Schwager Philipp eine schwierige Tour mit 1400 Höhenmetern im Teuchltal bewältigen.

Von diesem Ausflug kam David bald wieder nach Hause, denn seine Felle waren defekt. Er fuhr nach Spittal, um neue zu kaufen.

Am nächsten Morgen brach er mit Philipp schon sehr früh zu der Bergtour im Stollental auf. Diese Schitour ist mit vier Stunden Aufstieg zu bewältigen. Das Wetter war wunderschön. Gegen Mittag rief mich David an und fragte, was ich für sie beide gekocht hätte. „Natürlich deine Lieblingsspeise!“, sagte ich

zu ihm. „Rindssuppe mit Frittaten, Backhendl und Eispalatschinken.“

Als sie nach Hause kamen, erzählte mir Philipp, dass es David nicht gut ginge. Er hätte starke Kopf- und Rückenschmerzen, und sie hätten die Tour kurz vor dem Ziel abbrechen müssen.

Das Essen schmeckte ihm aber trotzdem sehr gut. David bat meinen Mann, ihn zum Zug nach Mallnitz zu fahren, denn er fühlte sich nicht wohl. So verabschiedete er sich von mir mit einer liebevollen Umarmung und den Worten: „Danke, du bist die beste Mama der Welt!“

Er fuhr mit dem Zug nach Salzburg. Am nächsten Tag hatte er im Krankenhaus Tagdienst und in der Nacht Bereitschaft. Am Nachmittag rief er mich an und erzählte mir, dass er am nächsten freien Tag Schifahren gehen und sich zwei Tage später mit seinem

Bruder Hans-Peter und meinem Mann einen besonderen Film übers Fliegenfischen im Kino Millstatt ansehen wolle.

Das war das letzte Mal, dass ich meinen Sohn sprechen hörte ...